Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Braker Anzeiger. 1863-1866 1866

22.9.1866 (No. 76)

urn:nbn:de:gbv:45:1-927057

Braker Anzeiger.

№. 76.

Sonnabend, den 22. September.

1866.

Diefes Blatt erscheint wochenflich zweimal, Mittwoch's und Sonnabends. Preis pro Quartal 21/2 Grofchen. Inferate finden Dienstag refp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gehaltene Zeile toftet 1 Grofchen.

beginnende 3. Quartal des Bra= fer Anzeigers nehmen alle Groß= berzoglichen Poftanftalten Beftel= lungen entgegen. Der Pranume= rations=Preis ift 71/2 Sgr.

Es ladet zu gablreichem Albon= nement ein

die Redaction.

Meiner Wein.

Hovelle von W. G. Biehl.

(Fortfegung.)

Denn ftand Sufanne dem jungen Ber= borf gegenüber, fo gab fie ibm gwar manches freundliche Bort, las ihm aber auch recht nütterlich dem Tert und bachte, wenn ich bn nur immer unter den Mugen batte, fo bliebe er por taufend Thorheiten bewahrt und fonnte fpaterhin irgend ein braves But= germadden noch recht gludlich machen.

Frang bagegen meinte manchmal, verzwei= idnd, wenn es ihm nur gelänge, blog bon fernber und in ber Einbildung mit Sufannen zu leben, das gabe die feligsie Liebe und She, die je im himmel geträumt worden fei. Trohdem ging jedoch feltsamer Weise all en einen wieder babin, ber bon fernber be reigenden Sufanne feine Liebe einmal aus ber Nahe zu erflaren. Bor diefem entscheistenden Schritt hatte er fich aber noch ein miefaches Ziel gesteckt, auf daß auch die letzien Borurtheile des Schöffen gegen seinen geringen Stand zerstreut würden, ein Dopelziel, mit welchem er freilich zunächst nur cibas boppelt gefleigerte Diffallen Gufannens gewann. Allein ba er ihr bisher überhaupt a nur im Diffallen einiges Wohlgefallen ibgerungen hatte, fo erfdrecte ibn bas gar

Erfilich trachtete er nach einem Sig im Rathhaufe und gwar auf ber zweiten Baut, uf welche neben viel vornehmern Leuten nur inige vornehme Raufleute fommen fonnten. Als Sufanne bavon forte, fand fie diefes Borbaben fehr anmaßlich; benn ein Mann wie diefer Weinhandler gehöre höchftens auf ne dritte Bant. Doch da ihr Frang demhill: für die dritte Bank iff er doch gu fein, ind warum foll denn ein fo reich begabter Mann seinen Ehrgeiz nicht eine Bank höher

Um aber jener zweiten Bant ficher gu ein, veranderte er fein ganges Geschäft bon Grund aus und wollte fich demnachft als

Muf das mit dem 1. October | den Weinmartt bor dem Geonhardsthor, mo man am Mainufer unter fcattigen Baumen täglich Wein probute und ausschenfte und bie kleineren Raufe abschloß, und schieft fiatt feiner einen Geschäftsführer auf den Martt, der jedoch für fich bessere Geschäfte machte, als für feinen Berrn.

Allein das that nichts. Der Rleinverfauf - bisher freilich die befte Ginnahmequelle follte ohnedies allmälig eingeben; dagegen nahm hertorf den Reft feines Bermögens jus fammen, um große Borrathe einzufaufen und nene Berbindungen gu fnupfen. Die Leute redeten viel über diefen fuhnen Aufschwung, und Sufanne fand das Berfdmaben bes bisherigen ficheren Erwerbes außerft unflug und spottete über den großen Sandelsherrn, der für den Plat am Beinfaß ju gut geworden fei und nur noch bom Triumphwagen berab (wie ber Bachus am Rogmartt) feine Panther, das beißt feine zwei Bandlungs-biener lente. Als fie ibm iedoch ibre Mei-nung recht bart fagen wollte, fcmols biefe Sarte in ben Ton des Mitleids, und ber leichtstümige Frang ließ sich ben lebergang recht wohl gefallen und meinte, Mitleid fei foon oft die Maste der Liebe gewefen.

Der Sag, wo fid's mit der zweiten Bant entscheiden mußte, ftand bor der Thur. Der-torf's hoffnung muche und wurzelte zuleht fo feft, daß er im Geifte bie Bant fcon gang warm gesessen hatte, und als ihm gar nur vierundzwanzig Stunden noch von dem Arsmine der Nathswahl trennten, war seine Bruft o übervoll des frohesten Muthes, daß ihm die Mauern der Stadt zu eng wurden. Er sprengte daber auf dem Chrus hinaus in's weite Land, um bis zum sinkenden Aben Malesten allestigen Rusunteskildern den folgesten, gluckeligften Bukunftsbildern nachzujagen, und fand des Nachts vor lanter Träumen keinen Schlaf. Um hellen Tage träumte er dann wetter. War nach dem Borfchiage bes Schultheißen die Babl voll= Northpiage des Schutteigen die Wahl vou-zogen, so mußte alsbald ein Canzleischreiber bei ihm, dem Reugewählten, erscheinen und ihn auf den Nömer entbieten. Dort schweur er den sogenannten "Corruptionseid" und empfing au der Thur die Mindwinsche seiner neuen Undebrüder. Aledaun aber wollte er firade ju Jungfer Sufanne eilen, um mit noch gang anderen Schwuren ale bem Corruptionseid den Zag gu befiegelu.

Er fpahte recht oft durch's Fenfier nach bem Cangleiboten. Endlich flopfte es an die Dem Cangeivoren. Snotig tiopite es an die Thure; Gertorf feste sich in würdige magisstratische Galtung, bevor er Herein! rief. Es kam aber kein Cangleibote, sondern ein Handlungsdiener, welcher athemlos meldete, der Geschäftsführer am Weinmarkt fei geftern burchgegangen. Das Wort fcmitt dem un= glücklichen Candidaten ber zweiten Bant bis in's Mart; er hatte dem Seschäftsführer un= begrenztes Bertrauen geschenft, er hatte ihn ihm Bener vorgelegt, ohne daß er nur genau ben Inhalt gelefen: das fuhr ihm jest Alles wie ein Wetterfirahl burch bie Seele. Da flopfte es ichon wieder. Jest tam wirflich ein Bote vom Römer. Allein es war ber Rechte nicht, fondern ein Gerichtsdiener, ber bem Weinhandler Sausarreft anfundete, auf geftern bereits erfolgtes Andringen ber Glaubiger, welche den durch des Gefcaftführers Blucht verftärften Berdacht leichtfinnigen und betrügerifden Banterottes nachgewiesen hatten.

Bei dem Worte "betrügerisch" gewann Branz Sertorf seine ganze Fassung und rafts-herrliche Würde wieder. Er erhob feierlich den großen Nobrstod mit dem goldenen Knopfe, ven großen Ropfpod mit dem goldenen Knobfe, welchen er sich schon vor einer Stunde für den Bang auf den Römer zur Sand gestellt hatte, und sprach jum Gerichtsboten: "Lieber Breund, verbessere Er seinen Bortrag! In mein Bankerott leichtsnnig, so kann er nicht betrügerisch sein, sondern höchstells ein betrogener Bankerott. Ehre mag noch bestehen neben dem Leichtssinn sind im Geren kann. neben dem Leichtfinn und in Ghren tann man auch betrogen werden, ja man tann fogar aus lauter Ehre Banterott machen, aber betrugen aus Chre fann fein Menich!"

Und fo fand Frang den erften Troff in dem Gedanken, daß er gwar Geld und Freiheit moge verloren haben, aber feine Ehre nicht.

Der feinste Weinhandler, welcher in den Augen feiner Mitbürger nun doch ploglich jum gröbsten Schwindler herabgefunken war, bekam einen harten Stand. Die lleberschuls bung berechnete fich auf zehntaufendachthundert rheinische Gulben, und Franz Hertorf selber, bem doch so vieles Großartige über Erwarten gelang, hatte seiner Lebtage nicht gedacht, daß er so großartige Schulden machen könne. Bergebens rang er, den Richtern seine Unsichulo und Unwissenseit darzuthun und den bodenlofen Abgrund feines romantifchen Leicht= finnes gu veranschaulichen. Gie hatten fein Berfiandniß bafür. Rein Mensch wollte ibm glauben, daß er feit Sahresfrift den fchlechten Stand feines Bermögens felber nicht gefannt und bem Wefchaftsführer fdriftliche und mund= liche Bollmachten gegeben, deren Inhalt er gar nicht beachtet habe. Mußte er doch den fat micht beingig überzeugenden Grund, ber in ber Stefe feines Serfenlebens lag, verschweisgen. Die Richter fprachen von einem leicht= finnigen, ja von einem fchelmifden Banterott, und er hatte doch nur aus bitterer Noth Mo er batte boch illt aus bitterer violg Bankerott gemacht, aus Liebesnoth. Er schimpfte inwendig auf die erbärmliche Rechtspfiege, welche gar keine Rubrit bestige für einen Bankerott aus Liebe, hätte sich jedoch eher die Junge abgebiffen, als daß er von dieser Urlache seiner Verschwendung und feines adeligen Abscheues gegen gemeine Rech-nungsbucher, Wechsel, Quittungen und derorund aus und wollte sich demnächt als den Kaufmann spielen lassen, damit er selber nungsbücher, Wechsel, Quittungen und dersoirflicher Großhändler entpuppen. Dies war Zeit gewönne, den Edelmann zu fpielen, hatte gleichen bürgerliche Papiere gesprochen hatte. Gein geheimes Lieben war ihm heilig, er hatte

es über alle Wolfen bochgebalten, follte er's in einen gang ordinaren Gantprozeg berunter= Und follte er mobl gar ju ben Acten geben, daß er fo ungeheuer viel Geld und Dabe verfdwendet für ein Dabden, welches bann ihrerfeits am Ende vielleicht gu Protocoll erklärte, daß sie von seiner Liebe niemals etwas gewußt habe, noch babe wissen wollen? Er hatte für den höchsten Besith, für den Besith des edelken, echteften Menschenherzens schube Erdengüter eingeset, und wenn er diefe nun verlor, mar das ein leichtfinniger Banterott ? Und fonnten feine Richter und Gläubiger denn überhaupt ent= fdeiden, daß er in Diefem Sandel Banferott gemacht habe? Das fonnte nur Gufanne und er felbft.

Mit folden Gründen erhitte und fühlte er zugleich feinen braufenden Born. Freilich würden fie ihm, wenn er fie ausgesprochen, nicht viel genüht haben, wie viel weniger alfo, ba er fie fieif und fest für fich behielt.

(Fortfetjung folgt.)

Boltaire's Streitwagen.

Alphons Rarr ift ein guter Frangofe, aber er glaubt beshalb boch nicht, bag bei bem Giegeszuge ber Preußen bas Zündnadelgewehr bie Sauptsache gewesen ift. Er weiß, daß die preußische Kriegstücktigkeit nicht erst von gestern batirt und die Analogie bes neuen ruhmreichen Feldzuges in Böhmen mit ben Kriegen Friedrichs bes Großen scheint ihm so auffallend, bag er sie in einem Artifel bes "Soleil" seinen Lands-leuten als einen uenen Beweis bes Spruches bes Ben Afiba ju Gemüthe führt. Als Quelle benutt er die Correspondenz Boltaire's, und ba feine Bufammenftellung für beutsche Lefer vielleicht von noch größerem Interesse ist, als für frangofifche, fo geben wir nachstehend bas Befentlichfte berfelben wieber.

Im Jahre 1757 sprachen bie Defterreicher von Breugen etwa in berfelben Weise, wie bie Berehrer bes Benebet ichen Planes im Jahre 1866. "Man melbet mir von ber öfterreichi= fchen Armee," fdreibt Boltaire, "bag ber Ronig von Preußen gang hülflos ift und bag alle seine Officiere besertiren." So erzählten auch bie französischen Officiere in Chalons bem nach bem Kriegsschauplate reisenden Correspondenten des "Daih Telegraph", die preußischen Landwehr-lente besertirten in ganzen Compagnicen! Boltaire erhielt freilich bald andere Nach-richten, aus denen er, mährend in Wien die

Siegesfanfaren ichmetterten, bie folgende fceptische Reflexion gog : "Trot ber 22 Boftillone, Die in Wien bas horn blafen, und frot ber hundert Ruhmesposaunen sehe ich noch nicht, daß die Breugen Böhmen geräumt haben." Die Siege ber Preugen fchrieb Boltaire ebenfalls nicht ibren Flinten, - benn bas waren trop bes eifernen Labestodes fehr primitive Steinschlofigewehre — sondern ber Geschidlichkeit zu, mit ber fie Spityname Friedrichen, "Nomina-probis" (ein Spityname Friedriche), fichreibt er, "hat Regimenter von großen Flegeln, die sieben Mal in der Minute schiefen und länger, stärfer und bessondere geübter find, als seine Gegner." Und an einer anderen Stelle : "Erinnern Sie fich, wie biese Kerle bie Patronen escamotirten und sieben Mal in ber Minute schoffen!" Aber auch bem Führer ließ er volle Gerechtigkeit wiberfahren, trothem er sich mit ihm überworfen hatte. "Ich glaube gern," fagt er, , daß bei biesem Kriegsspiel jener, ber um 4 Uhr Morgens in die Stiefel fährt und oft in benselben geschlafen hat, immer einen großen Bortheil über Den befitt, ber um Mittag in Die Caroffe fteigt." Und anderswo: "Der König von Prengen hat das erste Talent zu dem Spiele, das er spielt: die Geschwündigkeit. Der Grundstock seiner Arme ist während mehr als vierzig Jahre dref-firt worden. Bebenken Sie, wie diese regel-mäßigen, kräftigen, kriegsgentten Maschinen Sommer ihr hundertsähriges Bestehen. Die

tämpfen muffen, fie, bie ihren König täglich se-hen, die von ihm gefannt sind und die er mit gezogenem Hute anseuert, ihre Pflicht zu thun." Unders sah es bei den Desterreichern aus. Boltaire fdyreibt: "Man bereitet in Wien zwei schöne Feste für bie Beirath bes Erzherzogs vor. Es ift ber öfterreichischen Majestät wohl würdig, Gefte gu geben, anftatt ben Erben ber Cafaren gur Armee gu ichiden; fich gu erniedrigen, bem Gefchutheuer zuzuschen, fteht höchften einem kleinen Markgrafen von Brandenburg an." Nebenbei gefagt, wurde bamals auch ein neues Rriegswerkzeug erfunden, bas nach ber Meinung bes glücklichen Erfinders die gefammte Kriegsführung umgestalten follte. Der Erfinder war nämlich Boltaire selbst und seine Maschine der affyrische Streitwagen. Er beauftragte ben gutmutbigen Florian, bem herzoge von Richelien ben Blan vorzulegen und ihm bie gewaltige Zerftörungsfähigkeit ber neuen Kriegsmaschine flar zu machen. "Mit 600 Mann und 600 Pferben", schreibt Boltaire, "wird man auf offenem Felbe eine Armee von 10,000 Mann vernichten können." Boltaire fah in feiner Erfindung bas einzige Dittel, Friedrich zu schlagen. "Alles tann fich anbern", schreibt er am 18. Infi 1757, nach ber Schlacht bei Collin, "und dann wird ber Streitwagen nothwendig. Wir brauchen einen burchgreifenden Mann, ber Sinn für bie alte Geschichte hat." Und am 18. December, nach ben Ersahrungen bei Roßbach: "Der König von Breußen hat uns geschlagen. Es wäre besser gewesen, assprische Streitwagen ins Feld zu bringen." Boltaire hatte jedoch ben Berdruß, feine Erfindung völlig miftannt zu feben, und er schreibt endlich am 26. Mai 1759: "Ich bebauere febr, bag man meinen affprifden Streitwagen nicht angenommen hat, aus Furcht, fich lächerlich zu machen. Die Lächerlichkeit ift indeß weniger zu fürchten, als die Preußen, und ich bleibe bei der Ueberzeugung, daß dies die ein zige Art ist, sie im offenen Felde zu besiegen." Ein Glüd, daß die Boltaire'sche Ersindung auch in bem letten Rriege in Wien unbefannt geblieben ift!

Deutsche Colonien in Rugland.

Schon zu Unfang bes achtzehnten Jahrhun-Scholl zu Anfang des achzeinen Jahrunderts begann die Ansiedelung beutscher Bewohner in und um Betersburg. Katharina II. erklärte gleich im ersten Jahre ihrer Regierung durch ein Manifest vom 4. Dezember 1762, daß es jedem Ansländer gestattet sei, sich in Rusland anzusiedeln. Den Einwanderern wurde wollkommene Religionsfreiheit, eigene Gerichtsbarteit in ben von ihnen gegründeten Colonien und breißigjahrige Befreiung bon Abgaben gugefagt; ferner erhielten fie außer bem ihnen nöthigen Lande Borfchuffe und Befreiung vom Rriegebienfte. Daß unter folden Umftanben bas bicht bevolferte Deutschland ein bedeutendes Contingent an Musmanderern nach Rugland ftellte, ift leicht

In Folge von Berordnungen, welche bie Raiferin am 30. September 1765 ertheilte, murben hundertundzehn Coloniftenfamilien im St. Beter8burger Gouvernement angefiebelt, und zwar: fechszig Familien, bie aus Branbenburg und Würtemberg famen, am rechten Ufer ber Newa in ber Colonie Neu-Sfaratowfa, bie noch jett gewöhnlich die Sechziger-Colonie genaunt wird; zweinudzwanzig Familien zwölf Werft von St. Betersburg am Zarstojesseloschen Prospett, diese Colonie führt den Namen Strebnjaja Rogatta ober die Zweiundzwanziger Colonie; achtundzwanzig Familien vierzehn Berft von Barffoje-Sfelo am rechten Ufer ber Ifhora - Die Achtundzwanziger Colonie ober bie Colonie Ifbora. Geit jener Beit ift von biefen Unfiedelungen wieder eine Reihe von größeren und fleineren Tochtercolonien ausge-

Töchtercolonien fenden ihre Bertreter und gablreiche Bafte gu ber Feier, Die bereite Sonntage ben 14. (26.) August von ber Secheziger - Co. lonie begangen wurde. Es war ein herrliches landliches Fest mit Gottesbienft, Aufzügen, Fest. mahl, Tanz, Spiel und Fröhlichfeit zu ben Klängen rauschenber Musit. Die Menschenzahl war von Stunde zu Stunde gewachsen; auf Dampsbooten, Kähnen, zu Fuse kamen immer neue Gäste: Städter, Bauern, Soldaten zc., so baß gewiß mehrere Taufend Menfchen bem Schluffe bes Geftes beimohnten. Man nahm von bemfelben ben Ginbrud mit nach Saufe, bag biefe beutschen Unfiedler nach hundert Jahren ihrer beutschen Art in Sprache, Gebräuchen, furz in ihrem gauzen Wefen tren geblieben seien, babei aber in Frieden und Eintracht mit ihren ruffifchen Rachbarn leben, beren Sprache ihnen meift geläufig ift und welche ihrerseits bie Duchtigfeit geläufig ift und weiche igerifeten, ohne fie ihrer beutichen Rachbarn anzufeinden. Gewiffe beshalb im Geringften anzufeinben. jest fo überans beutschfeindliche Organe ber ruffifchen Breffe fonnten in Diefen Colonien Danches lernen. alle grangen ange (D. Bl.)

lying a method manual of the language Bermischtes. Hill Mangi

Die Militär-Reitschule, bie frilher in Berlin, sobann in Schwebt ihren Sit hatte, ift, wie bie "R. Pr. Ztg." hört, nach ber Stadt hannover verlegt worden; gewiß in jeder Beziehung ein febr angemessener Plate.

- Als ein Beitrag gur fubbeutichen Stimmung moge folgende Ginlabung jum Abonnement, welche das in Stadtamhof erscheinende "Neue Baierische Bolfsblatt" am 4. Juli b. 3. brachte, gelten : Das "Reue Baierifche Bolfsblatt" fommt in Stadtamhof heraus, erscheint täglich, fostet vierteljährlich 1 Fl. und jebe Bost im gangen Lande nimmt Bestellung barauf an. Daffelbe vertritt die Bestrehungen aller gut baierisch ge-sunten Patrioten, es ist das Organ besonders für das altbaierische Kernvolk und hat mit Energie und Freimuth in biefem Sinne feit ben 31/2 Jahren feines Beftandes gegen die volks-feinblichen Uebergriffe und Miggriffe im Innern ebenso entschieden gefampft, als jest gegen bie nadiften Beinde von außen, nämlich bie erobe-rungefüchtigen, hochmuthigen Bruffaten, bie uns lange genug bedrohten, verachieten und ichanbeten. "Bruf aus !" ift ber Wahlfpruch bes Boltsblattes — "Bruß aus!" wo immer bie Raders Friedrich's bes Großen in Baiern fred auf un-Friedrich's des Großen in Baiern frech auf unfere Kosten sich breit machen, gewohnt, unfer Baterland als ihr üppiges Futterland zu betrachten. Wem der Ruf: "Pruß aus!" von herzen geht, der schließe sich and Volksblatt an, das seine patriotischen Pflichten redlich thun wird. Kampf gegen das Prussakenthum dis aufs Messer! "Bruß aus!"
— Am Samstag Mend, 25. Angust d. 3., sach, Lübring, gund Luds,

geb. Lühring, genannt "das helbenmäden von Bremen", im 70. Lebensjahre. Der "Samb. boil Dreifen, int W. Seetelsgigte. Den an 53 Jahre vor ihrem Tobestage, am 25. August 1813, hatte sie ben letten Tag an ber Seite Theodor Körner's verlebt, welcher Tags barauf, am 26. Mug., fein Leben bei Gabebufch aushauchte. Wie Rörner, hatte auch fie freiwillig fich ber Lutow-ichen Schaar angeschloffen. Muthvoll entschloß sie sich, ihr Geschlecht zu verläugnen und, un-erkanut von ben Kameraden, mit ihnen bis zu ihrem ehrenvollen Abschiede alle Gesahren und Strapagen bes Rrieges ju theilen. Wenn ber Borftand bes hanfeatischen Bereins in einem ihr

gewibmeten Nadyrufe hervorhebt, daß fie bis in das späteste Alter die Achtung Aller durch Anspruchlosigkeit und Bescheibenheit zu gewinnen mußte, so ist bies nur ber ungeschnitste Ausbruck ber reinen Wahrheit. Die Lühring lebte eine lange Reihe von Jahren bei einer ihr befreundeten Familie in Sorn, ohne bag bies Muberen, ale gang Rabeftebenben, befannt mar. Die fiel es ihr ein, von ihren Belbenthaten gu

Ein befannter, ihr erst fürglich ins Benfeit bor-aufgegangener Beinmatter, ber ihr einftiger Ramerad im Lilhow'schen Corps gewesen, war ber einzige Bertraute ihres Horzens. Diefer war es, welcher, nachbem fie finderlofe Wittme geworben, welcher, nachdem sie kinderlose Aritive geworven, die Fürsprag für sie in den alten Tagen übernahm — eine Fürsprag, die sie, so lange sie sich durch Unterrichtertheilen selbst helsen konnte, mit Entschiedenheit zurückwies. Durch den bezeichneten Herrn wurde denn auch der etwa zehn Jahren der bremer Senat daran erinnert, daß er noch eine Pflicht ber Daufbarfeit gegen die Libring abzutragen habe. Die vom bremer Senat ihr bewilligte Benfion war zwar keine glänzenbe, aber die Anerkennung, welche ihr in einem Begleitschreiben ansgebrudt murbe, war eine augergewöhnliche. Misbann vergingen Jahre, ohne baß auch einmal ber Dame bes Belbenweibes genannt murbe, bis bie Margfeier ber-Die Bemühungen bes Urhebers biefer Feier, ber Lühring überall, wo es Chrenplate gab, einen solchen zu sichern, scheiterte an ihr selbst. In beiden Theatern, bei allen öffentlichen Festivitäten, an einer Hauptstraße, durch
welche sich der Festzug bewegte, war ein Ehrenplat für sie belegt; ihre Bescheicheit ließ es
aber nicht zu, sich bei irgend einer Gelegenheit
in den Bordergrund zu stellen."

— Bur Zeit des Besteiungstrieges der Nieberkande von Sonnien entbecken einige Knaden

berlande bon Spanien entbedten einige Rnaben unter ber Borfe von Umfterbam ein Boot, welches mit Bulver angefüllt war, womit ber spanische Befehlshaber bie Borfe mitsammt ber versammelten Rausmannschaft in bie Luft zu fprengen beabsichtigte. Die Knaben zeigten ihre Entbedung noch fo zeitig an, daß die Schandthat vereitelt wurde. In Erinnerung an biefe glidliche Rettung wurde ber gesammten mann-lichen Jugend von Amsterbam jährlich am Kirmeftage gestattet, bie Berfammlung ber Rauf-leute mit Trommeln von ber Borfe zu treiben. Rach längerer Unterbrechung burch Berbot biefes feltfamen Erinnerungsfestes murbe bie Erlaubniß bagu biefes Jahr wieber gegeben, und am 10. September fah man Taufende von Anaben bas

alte Recht wieder ausüben.

(Die Galanterie bes Bliges). Gin frangofijder Gelehrter, Namens Boubin, bat fich in ber neueren Beit bamit beschäftigt, ftatiftische Tabellen über bie vom Blit getöbteten Bersonen zu entwerfen. Er erflärt, Frauen hatten wenisger Urfache als Manner, fich vor bem elektris fchen Fluidum gu fürchten, benn auf hundert Manner kamen erst achtundzwanzig Frauen, die vom Blig erschlagen worden seine. Der Blit habe eine entschiedene Borliebe für das männliche Geschlecht, und wenn ein Mann und eine Frau neben einander gingen, fo werde ber Mann, nicht bie Frau erschlagen. Boudin befchränkt fich barauf, bie Thatfache mitzutheilen, ohne einen Berfuch zu maden, eine Erflarung biefer be-

Versich zu michen, eine Erklarung riefer bemerkenswerthen Naturerscheinung aufzustellen.

— Das "Rost. Tagebl." bringt auß Schwerin folgende Schuurre: Ein hiesiger Tabagist
hält sich einen Affen, dem der herr so viel beigebracht hat, daß letzterer (der Usse) im Stande
ist, einen Schnaps einzuschenen. Vor einiger
Zeit bekommt besagter herr Torf. Der Bauer
ladet ab und nachdem er daß letzte Suber gelabet ab, und nachdem er bas lette Fuber gebracht, geht er die Bezahlung zu fordern. Der Gastwirth ist nicht auf der Diele zu finden, unfer Bauer geht in die Schenkstube, auch dort ist Memand als der Uffe, der den Eintretenden neugierig anblicht. Der Bauer hat seine Mütze abgenommen und sieht sich nach dem Heren um; bem Uffen mar es flar, bag ber Mann etwas wunfcht, und fo eilt er nach bem Schenktifch, nimmt Glas und Flasche, gießt ein und über-reicht bem Erfreuten und freundlich Dankenben bas Glas. Bett enblich fommt ber Berr bes Saufes, gahlt bem Bauer bas Geld für ben Torf auf und fagt, fich gegen bie Schenke wen-

erzählen, geschweige damit zu renommiren. Die fille Abgeschlossenbeit, in welche sie sich zurückgezogen hatte, macht es demn erklärlich, daß die Außenwelt saft nichts von ihrem Dasein erfuhr.
Ein bekannter, ihr erst kürzlich ins Jenseit vorgeht seines Weges.

Marktpreife.

Bremen, 17. Septbr. 1866. Butter, Butjadinger 20 - 22 grt., oftfriefifche 16-18 grt.

Meizen, per Last 4500 Bst.: Goslar und Braunschweiger 157—162 &., Oberweser 155—160 &., Oberweser 155—160 &., amerikan. — — &. Roden, per Last von 4300 Bst.: Ostsee und Archangel 93—97 &., preissischer 95—100 &. Obesseer n. Galas 92—95 &. amerifanischer 93 - 95 . medlen-\$. burger -

Gerfie, per Luft von 3700 Bib : ichlefische 92-100 &B., böhnische 93-100 &B., nieberfändische Winter- 82-85 &B., nieber-

fanbijde Commer= 82-84 4. Safer, per Laft von 2600 Pfb.: oberlänbijder 69—70 %., böhmischer und ungarischer — \$., niederländ. Grütz 68—70 \$., Futter= 62—67 \$.

Malj, per Laft 3000 Bfb.: Oftfee abgetr. 98-105 ...

Wehl, amerikan. Weizen- per 100 Pfund: $4-4^{1}/_{2}$ Å., hiesiges $4^{1}/_{4}-4^{3}/_{4}$ Å. Bohnen, per Last von 4800 Pfv.: große und mittel 120—122 Å., sleine 125—127 Å. Erbsen, per Last von 4800 Pfv.: gelbe neue

115-1221/2 \$.

Mais, per Laft 4400 Pfb.: 95—100 .\$. Petroleum, 83/4 .\$. Theer, bunn. Stochholmer 41/2—42/3 .\$.

Ungefommene und abgegangene Geefchiffe.

Brate, ben 21. Geptbr.

Sann. Jacobina Gefina, Mahlftebe (21) Boneb Soll. Untje, Mener Burnt Islauß nach

Metlb. Alfred, Tück (11) Soll. 2 Gebriiber, Butter Soll. Alfiena, Brodema

Belfingfore. Riga Bremen

Lagranierfahrt

auf der Unterwefer und Sunte. Meihe : Fahrten

ber vereinigten Dampffchiffe Bremen, Hanfeat, Telegraph, und Paul Friedrich August, zwischen

Bremen und Bremerhaven. Abfahrt

von Bremerhaven : von Bremen : $5\frac{1}{2}$ II. \mathfrak{M} . $12\frac{1}{2}$ II. \mathfrak{M} . 6 U. M. 1 U. N.

Tägliche Sin- und herfahrt zwischen Bremen, Bremerhafen und Olbenburg.

Poftdampffchifffahrt zwifchen Bre-men u. London, Bremen u. Sull. Abf. nach London jeben Donnerstag Morgen

Abf. nach Sull jeben Montag Morgen. ,, von Conbon jeben Donnerstag Morgen. " Sull jeben Mittwoch und Connabend Abend bis auf Weiteres.

Poftdampfichifffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nadiften Expeditionstage find wie folgt feftgeftellt :

D. Bremen am 22. September. D. Amerifa am 29. September.

D. hermann am 6. October.

D. Dentschland am 13. October. D. Sanfa am 20. October.

D. Union am 27. Detober.

D. Newport am 3. November D. Bremen am 10. November.

Die Direction bes Nordbeutschen Hond. Stoltz. Criisemann. Brocurant. Director.

Anzeigen.

Bur Erhebung ber herrschaftlichen öffentlichen und Communalgelber per 3. Duartal 1866 find für ben hiefigen Amtsbistrict folgende Tage angefest; für die Gemeinde hammelivarben, Septhr. 10. 11. 12. 13. 14.

Golzwarden, Sept. 15. 17. 18. 19. Stadtgemeinde Brake, 20. 21. 25. 26. 27.

Es fommt jur Debung : Grundberrliche Gefälle pro 3. Quartal 1866, Grunofteuer item, Gebäubesteuer item, Einfommenfteuer pro Dai bis Det. 1866 incl.

Deichbandsumlage,
a) für die ehemalige Bogtei Hammelwarben, 4
Monate Contribution,

Monate Contribution,
b) für die Gemeinde Golzwarden, & B. J. 17
Groschen 2 fw.,
Braker Sielumlage & Jüd 7 gs.,
Golzwarder Sielumlage & Jüd 15 gs.,
Klippfauner dito & Jüd 1 Ahlr.,
Käsedurger dito & Kataster-Jüd 26 gs. 8 fw.,
Cüber-Sandfelder Mühlenumlage & Kataster-Jüd
Darrierwurper Schulumlage 2 Monat Armenbeitrag,

beitrag, Boitwarber-Rlippkanner Schulumlage, Ginbrittheil, ber Grund: und Gebaubefteuer,

ber Brinds und Gebäubestener,
Dospital-Intraden pro 1866,
Pacht für ben Graswuchs an ben Teichen im
Airchiviel Golzwarden,
Auffidregeld für Teichscharrten, Deichschotten 1c.,
Teichentschödigung, a Längenruch 3 gl. 9 sw.,
Entschädigung für ausgewiesene Deichgründe,
Amtsgerichtsbrüche item,
Obergerichtsbrüche item,
Opertel ber Obergerichte item,
Megierungssporteln item
Mustegelder item,
Oppothekenantssporteln,
Drafe, 1866, Sept. 10.

Tie Amtisreceptur
Schäder.

Reiskfuttermebl Ner. 1. in Säden

Neisfuttermebl Nr. I. in Säden von 125 A, — 2 & 6 gf. pro 100 K. E. Tobias & Co.

Weizenmehl

19 T 1 Thir., pro T 12/3 Grojchen, empfehle gefälliger Abnahme. H. 3. Hinrichs. Dünnen Stockholmer Theer pro

Toune 5 Thir. Gold per Comptant E. Tobias & Co.

Reisfuttermehl

in bester frischer Waare empfehte gef. Abnahme. S. 3. Hinrichs. Prima Luftstärfe 21/2 gf. p. A Glanzstärfe 3 gs. p. A empfehlen als fehr billig. E. Tobias & Co.

Die mehrfach nachgefragten Rorbstühle

find jest in großer Auswahl wieder vorräthig. 3. H. helmich. Roblentheer p. Tonne 3 Thir. Cour. E. Tobias & Co.

Der Musberfauf meines Möbellagers

bauert noch bis zum 1. November fort. Es ift noch fast von allem vorräthig, und wird zu bebeutend heruntergefetten Breifen verfauft.

Bemerke noch, daß alles von mir felbst versfertigte Arbeiten sind, für bessen Güte garantieren kann, und alles zollfrei ist.

Brafe. 3. S. Helmich.
Brafe. 3. S. Gelmich.
Wrafe. 3. verkanfen. Gin zweispänniges mit Runfiber plattirtes, elegantes Kununtgeschirr.
Ausklunft ertheilt die Erp. d. Bl.

Gefucht. Eine Frau zum Brodaustragen gleich. Th. Guhren.

Papier und Schreibmaterialien-Handlung in jeder hindigt auf's Bollständigte affortiet, halten bei Bedarf unter Sufickerung reeller und billiger Bedienung bestend empfohlen. Bremen. C. Meyer & Co.

Langenstraße 116.

Mein Lager von

Tapeten und Rouleaur

halte ftets in großer Auswahl zu billigen Preifen empfohlen.

Tapeten = Refte von 4 bis 10 Stud bebeut-

tend unterm Preise, zollfrei.
Brafe. 3. h. Belmich.
Die weltberühmten Dr. 213. Davidson's neuen

Zahntropfen,

anerkannt das einzig sichere Mittel zur sofortigen Beseitigung rheumatischer sowohl als nervojer Jahrschmerzen, geprüft bon ber königl. preuß. wissenschaftl. Leputation für das Medicinalwesen, sind in Kläschen zu 11/2 Sgr. stets ächt zu haben in Brate bei

Maphta

beftes wohlriechendes Bleckmaffer,

ibst ide harze und Fette in kurzer Jeit, ohne Stoffe, Farbe, Appretur ober Glanz anzugreisen. Es bient, um Flecke von fetten Speisen, Del, Eteorin, Rache, Aolg, Butter, Siegellack, Theer, Pech, Parz, Wagenschmier, Deljarbe, Pomade, Schmig bes Kopfes ober der Hande fortzunehmen, wo dieselben sich auch besinden sollten, in Mödelsober Kleiderschen, seidenen Bändern, Sammet, Danbichuben, Tapeten, Kupfersticke, Jeichnungen oder Bücher.

Dan Dugen polirter Möbeln gebraucht, fiellt es ben früheren Glanz ber.
Den Malern ift es fehr zum Lösen ber Farben

Den Mafern ift es sehr zum Losen ber Farben zu empfesten.

Bo Banzen, Motten, Flöhe, Schwaben u. f. w. sich aufhalten, töbtet ober vertreibt es bieselben burch Bestreichen ber betreffenben Gegenstände.

Tie Unwendung ist einfach. Bei bestecht Beugen niumt man eine weiche Unterlage, beseucht ben Fleck mit bem Fleckwasser und wisch mit einem reinen Läpphen von der Mitte des Fleckes nach allen Seiten hin, um Schmuckränder zu vermeiben. Man wiederhole bieses so lange bis der Fleck verschwunken und ein reines Läppchen keinen Schmug mehr zeigt.

Man wiederhole bieses so lange bis der Aled verschwunden und ein reines Laupchen keinen Schmung mehr zeigt.

Bei dem Reinigen polirter Mobeln reibt man mit einem wenig befeuchteren Täppchen so lange die das Lädpchen trocken ist.

Beim Reinigen schmutzer Glack-Dandlichbe, sardiger aber weißer, versährt man mie fost ! Man legt ein oder mehrere Paare in eine Obertasse oder ein ein Klimpchen und gießt so die Fleetwasse darüber, das sie danit bevedet kind; drückt nun die Jandliche im Fleetwasser öhrers zusammen, nimmt einen heraus, drückt ihn aus, legt ihn auf Fliespahier oder ein sauberes Handlich die Jandliche im Bleetwasser dandlich und wischt ihn mit einem andern Handlich der sauberen Lappen ab, wobei aber der Handlich and anders Lappen ab, wobei aber der Handlich auch andere Lappen ab, wobei aber der Handlich die eine massen der Jandlichus die aber der Andlichus die aber der Andlichus der Andlichus sein der Andlichus sein der Andlichus der an den Umrissen der Jandlichus sein der Andlichus der an einen Mustrocken gewisch ist, hängt man ihn zum deligen Austrocken 10 Ministen an die Lust ober an einen warmen Drit. Rachbem man mit den übrigen Dandlichusen eben so versabren, bebt man das gebrauchte Kreckmasser stir ein neue Keinigung auf, behandelt darin schmusige Jandschuse for und dass, wenn die Jandschuse in neue Reinigung auf, behandelt darin schmusige Jandschuse fo lange gang auber in Paas Handliche in dem gebrauchten Wiestwasser und hie gas lauber werden sollten. Auf diese Weise reinigt man fah selbs ohne viele Umsänder zu halten, die Ferissen und verbraucht sie ein Eane, die kiestliese wieder wie ein.

Kleine Vegenstände, wei Banden wei der ihreite wieder wie ein.

under wie werden nach dem jedesmangen weinigen wieder wie neu, Kleine Gegenstände, wie Bänder und bergleichen, reinigt man om besten auf dieselbe Weise durch Eintaucher in Fledwasser. Zas Fledwasser ift gut verkorkt aufzuskreuber.

In Brate zu haben bei

Brate. Bertoren. Am 19. b. M. auf bem Bege von Brate nach Fünfhaufen eine Broche. Um Abgabe in ber Erp. b. Bi. wird gebeten.

Wechsel auf England.

Gefudt von ber Olbenburgifchen Spar: u. Leihbant.

Gr ift endlich gelungen! Der so vielfach berfolgte Daubigische Kräuter-Liqueur hat seine fammtlichen Feinde, einzig und allein durch die ibm innewohnende Deilfamfeit und Deilfraftigeit bei vollständiger Gefahrlofigkeit seines Gebrauchd bestiegt. Aerzte und Apostalten anschen das dei ein einsaches Benut weil die Gerichte es constatirten; und sie müssen es sich die Patienten bermindert. Bas gesund ist, wied von Tenen perhorreseit, die von der Krantheit

Gin eutscheinende Deutschaft Benut ift, wird von Tenen perhorreseit, die von der Krantheit

Gin entscheidendes Document, bag ber Daubit'iche Kräuter-Lipucur *) nicht gu benjenigen Arzneien gehört, welche unter den §. 345 Ar. 2 des Strafgesehuches sallen, ift das Erkenntnis des fönigl. Obertribunals zu Berlin vom 14. Oreember 1865. Angeklagt waren wegen Berkaufs des Taubis'schen Kräuter-Liqueurs auf Grund des §. 345 Ar. 2 des Strafgesehuches die Kaukeure Ist in dund Schondorf zu Großellicher bleben. Ter Polizeirichter nach Anhörung der Sachverkändig en, welche erklaren, daß der Taubis'sche Kräuter-Liqueur kein solches Präparat sei, welches in den Berzeichnissen, daß der Taubis'sche Kräuter-Liqueur kein solches Präparat sei, welches in den Berzeichnissen A. B und C der Berordnung vom 29. Juli 1857 (in Ettle berer vom 16. Exptember 1836 getreten!) als nur von Apocheken zu der kaufen ausgesicht siede, sprach die Angeklagten frei, dietgegen ergrist ber Polizeicknwalt Recurs au bas königliche Appellationsgericht zu Haber stat, wurde aber damt von demsschelt nuch kaufen ist die Angeklagten der Verlagten. Ist nach sie Sache an, indem sie wiesen. In sie und genen der Sach auf der der den kinden sie der der den kinden sie beiden freisprechen der Grenntnisse einen Obertratisch unal die Richtigkeitsbeschwerbe gegen in letzer Infanz, daß die Richtsgeitsbeschwerbe der Oberstaatsamvalsschaft als un begrundet zu rückzuweisen, das die Kontschaft von der eine Westellichen Grund der Berkhenes verlegt, noch den S. 345 Ar. 2 des Extrafgeses unrichtig angewender ditten.

Tiefer Liqueur ist allein ächt zu haben in Brase des Exafgeses unrichtig angewender ditten.

Gösseln – in Keitkander-Herneweg bei I. den Kontschaft die C. Boigt; — in Evelgönne bei Al. von Arzneien gehört, welche unter ben S. 345 Nr. 2 bes Strafgefesbuches fallen, ift bas Erfenntnig

GERMANIA.

Tebens-Vers.-Action-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital Pr. Grt. Thir. 3,000,000.

3ch bringe hiermit zur öffentlichen Renntniß, bag bie Agentur ber Germania für Brate und Umgegend bem

Beren Joh. de Harde in Brafe

übertragen worden ift.

Bremen, ben 15. Geptember 1866.

2. Undutich, General-Agent für Bremen und Olbenburg.

Bezug nehmend auf obige Annonce, halte ich biefe befannte und renommirte Gefellichaft zu Abschlüffen von Bebens-, Leibrenten-, Anoftener- und Penfione Berficherungen

beftens empfohlen.

beitens empfolien.

Brake, den 18. September 1866.

Der rifimlicht bekannte E. G. Walter'iche

Fenchelhonig-Extract,
bewöhrte Mittel bei allen dals- und Bruftleiden. Katareh, Hufen 2c. sowie bei Verdamungöftockungen und Humoreholdalbeichwerden ist die ¹/₂ Alachde zu 7½ Sage in stets frischer Waare
acht zu haben in Brake bei V. Elmann; —
in Eienshamm bei A. B. Lübben; — in Trobaufen dei E. Wosge; — in Obelgönne dei H. von

Vossellen; — in Weitl. Derrenweg dei I. Heiselse.

Gefucht. Auf sogleich oder zum 1. No.

Bo, sagt die Expedition. am liebften

Auf das mit bem 1, October beginnende neue Abonnement auf ben

ersaut sich ber Unterzeichnete ergebenst einzuladen. Alle Vostanstaten nehmen Bestellungen entgegen. Abonnenieutspreis dei 2 und abwechselnd 5 mal wöchnetlichen Erscheinen mur 10 gl. d. Auartal. Außer Ersählungen und belehrenden Original. Beiträgen, Gedichten, Rächseln ze., bringt das Blatt Nachrichten aus allen Aheilen des Lanbes, besonders aus Stad- und Butjadingestand, sowie die wichtigken Berichte aus dem Auslande möglich racht ir eine him erste den Lusslande möglich eine beitret des Verschen des Landes von der eine Lusslande möglich inärfe zu.
Ausrigen, belche sieh bei der hebeutenden Rer-

Muzeigen, welche sich bei ber bedeutenden Ber-dreitung des Blattes, namentlich im Stad- und Butjadingerlande wirksam erweisen, werden im In-lande die große Belle von 50 Buchficker oder de-ren Raum mit 9 Schwaren (3/4 gs.), im Anssande mit 1 gs. berechnet. Lie Expedition des "Butjadinger", A. Bütsing in Robenkirchen.

Rlippkanne. Alle Tiejenigen, welche Forberun-gen an ber Direction ber Brafer Capelle haben, wollen fich innerhalb 8 Tage an ben Unterzeich-

Joh. de Harde.

Militair-Stellvertreter

werben unter febr gunfligen Bedingungen für bas hamburgifche Miliair gefucht. Junge gefunde und unverheirarbete Leute, die Beimarbichein, Taufschein, Militairichein und gutes Sitten : Attell beschaffen fönnen, erfahren bas Rähere auf frankirte Briefe burch

J. Mollander in Hamburg, neuftäbter Gublentwiete 9.

Montag, Dienstag und Mitwoch, während des Rodenkirchner Markts wahrend des Vodenkirchner Markts werden wir alle zwei Stunden einen Omnibns von hier expediren. Ab-fahrtszeit Morgens 8 Uhr, 10 Uhr, und I Uhr Mittags. Nückfahrt von Nodenkirchen findet statt, sobald sich genügend Passasiere eingefun-den haben.

Abfahrt bon Brate bei Berrn Gaftwirth Ciebje, bon Rodenfirchen bei herrn Gastwirth Schmedes. Die Brafer Omnib. Compagnie.

Conntag, den 23. d. M., Zanz: Winfif.

Es ladet freundlichft bagu ein 2. S. Behrends.

Sonntag, ben 23. September Tanz-Winfit,

wozu freundlich eingelaben wird von 20m. Fint.

Redaction, Trud u. Berl. v. G. 25. Carl Lebmann